

[1721?]

A

AUFZEICHNUNGEN [VOM ZUGER STADTSCHREIBER, HEINRICH DAMIAN  
LEONZ ZURLAUBEN] ÜBER 2 "VERLASSENSCHAFTEN"

---

- 1.) "Verlassenschaft [Johann] Ruodi **Kleiman[n]s** Seel. in der Stockeren [=Stockeri] Von Rysch [=Risch] Befindt Sich an Mitlen 200: gl.  
Seyndt Erben [Johann] Ruodi, [Johann] Basche, Undt frantz Leontzi, [Maria] Brigitta die Kleinman [=Kleimann] Lohn 2 thl.  
ohne Seckel etc."
- 2.) "Verlassenschaft Feronica Huss Herrin [=Hausheer] Wolfgang **Stuber** Seel. [von Risch] Eheliche Hussfr. 1100 gl.  
Jst Verhanden Seyndt Erben 5.[!] namblich Wolffgang, Basche undt Jacob, Caecilia die Stuberin [=Stuber] Jedem zwey thler Sambt d[er] mühle macht 8 thlr"
- 

AH 140, 146<sup>F</sup> (aufgeklebt)

1744 März 13., Zug

A

SCHREIBEN VON [ABBÉ BEAT JAKOB ANTON] ZURLAUBEN AN [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN, BARON VON THURN UND GESTELLENBURG, "CAPITAIN COMMENDANT DE LA COMPAGNIE DU COLONEL DE REGIM[EN]T AUX GARDES SUISSES [BEAT FRANZ PLAZIDUS ZURLAUBEN] ETC. RÛE NEÛVE DE LUXEMBOURG PRÉS DE [LA PORTE? DE] ST. HONORÉ", PARIS

---

"Auf Verlangen und anhalten des bringerss dises Ein bedienter dess neüwen Nuncij [bei den kath. Orten, Filippo **Acciaiuoli**] hab ich dise Gelegenheit nit wollen Versaumen, Eüch Zuo berichten, dass Jhr Eüch nit Verwundern sollen, warum Jhr auf dess den 25.<sup>ten</sup> Jenner an mir abgeloffnen keine antwort Ertheilet: habe aber Mein brueder [Garde-] Oberist [Beat Franz Plazidus Zurlauben] in meinem den 13.<sup>ten</sup> hornung schreiben ersuecht, dass alles, wass Von mir ist zuogeschreiben worden, solle Eüch zuolesen geben, in welchem ich ihme berichtet hab absönderlich Von der Recrouten, Und Von der Mariage unsers Vetterss Hauptman... [Rudolf Beat Jakob Anton Zurlauben]<sup>1</sup>, ich zweiffle nit, dass dises geschehen seye, Und Jhr alles werden Von Jhme Vernommen

haben, mich Verwundert sehr, dass biss dato keine antwort ist Erfolget.

Einmahl ist bey ietzigen Zeiten, allwo der **Mars** den Scepter führet [- Anspielung auf den Krieg zwischen Frankreich einer- und Österreich, England und Holland anderseits um die österr. Erbfolge -], Und bey Unss schweitzeren Gewöhnlich ist allen Potentaten, sye mögen Verbündten seyn oder nicht, auf ihren begehren mit Volkh zuodienen, auff dem Fuess, wie Mein brueder begert, Recrouten zuomachen. Ess will der werber; der neüwe Soldat wohl belohnet seyn, ohne Extraordinarij aussgaaben nemblichen mit Essen, und trinckhen kann mann keine Vatterländische, oder gesiertigte[!] Mannschafft erkriegen, der Major [Johann Franz Anton Fidel] **Landtwing** [Inhaber einer Kompagnie im Regiment Monnin in franz. Diensten] hatte denen ietzigen Landtleüden, welche theil so klein bueben gross waren, 13. 14.

Chronthaler auff hand gegeben, Und sein h.<sup>r</sup> Vatter [der Zuger Stadt- und Amtsrat, Johann Franz **Landtwing** - dieser war mit **Maria Elisabeth Esther** Zurlauben sel. verheiratet gewesen] zweyen 36. Chronthlr. ohne dass denen Werbern ein grosses ist mitgetheilt worden. Jch Vernimme auch, dass h.<sup>r</sup> Guardyhaubtman [Franz Ludwig] Pfeiffer [=Pfyffer, von Luzern] einem 20. Chronthr. handgelt geben, und in Solothurn noch mehrerss, ich hätte gestern Männer Von Werthenstein Lücerner Gebiet, welche alle Vermittlete Leüth waren, können bekommen, ein ieder um 18. Chronthl. wann ich nit gesorget hätte, dass mein brueder wurde desswegen malcontent werden, Er wird ein schreiben<sup>2</sup> Von meinem Schwager [dem] Statth[alte]<sup>r</sup> [von Stadt und Amt Zug, Jakob Bernhard] **b[randen]berg** [- dieser war mit **Maria Helena Barbara** Zurlauben verheiratet -] Empfangen haben, in welchem Er ihme berichtet, dass Jhme nit möglich nach der begerten Form recrouten machen, denn dass Er Jhne Endtschuldigen wolle, dass Er nit imstand seye, dise dienst zuothuon, weil Er selbsten mit recrouten [für die Kompagnie seines Sohnes, Hptm. Beat Florimond Karl Anton **Brandenberg**, im Regiment Alt-Reding in span. Diensten]<sup>3</sup> beschäftigt get seye. Mich wunderet sehr, dass Mein brueder an Jhme dem schwager solches Verlangt hatte, Wohl wüssend, dass sprichwort: Amor incipit ab ego. dass Er mehress auff sein Jnteresse suechet etc.

Jch hab grosse müeh, und arbeit aussgestanden wegen der werbung einiger Soldaten nach dem Gust, und Verlangen meiness bruederss, aber vergeben, ich hab den Peter Osswald bossart [=Bossard, von Zug], den Carly [Kaspar] speckhen [=Speck] Von Oberwil, den Peter **Heg[g]lin** Von Mentzingen, Und andere mehr etc. darzuo bestellen wollen, Und Jhnen, wass Mein brueder Jhnen wolte geben zuo Einen recompentz haben einhelliglich gesagt: sie könnten bey diser raren Zeiten auff dem fuess kein sicherten[!] Mann bekommen. Mir ist sehr leyd, dass ich

dem brueder wegen der liebe, Und Unauslöschlichen affection, die ich gegen ihme trage, nit hab nach seinem Wunsch, Und Verlangen dienstlich seyn, ich wird nechster gelegenheit durch Solothurn, alwo ich Von Jhro Frantzösischen Excellenz [dem Ambassador Jacques-Dominique de **Courteilles de Barberie**] die Legalision wegen der rentes viagères<sup>3a</sup> begehren wird, die rechnung betreffend des Meinrads Winders [=Winter?], Und Eines anderen mit Namen Melcher Sigerist [=Sigrist] Von Sarnen in Underwalden, der aber auch hernacher aussgerissen schickhen, das übrige gelt aber Von den 200. lb. sollen wider dem [zurlaubenschen Fideikommissverwalter, dem Landschreiber-Statthalter der Oberen Freien Ämter, Plazid Josef Leonz] **Meyenberg**] Zuoruckhgeschickt werden. Wann Mein brueder will inskünfftig in schweitzerland recrouten machen, ist nöthig das Er ein Erfahrenen und getreuwen Wachtm.<sup>r</sup> ins Land schickhe Und kein gewü[n]schte Form Vorschreibte, Massen Mann nach der reglen, wie gegenwertige Zeiten, gehen muess, ich will gern Jhme an der hand gehen, so Vill mein Caracter, Und Geistlicher Standt Zuolassen wird.

Gestern Empfange ich schreiben<sup>4</sup> Von Condé Von dem [besagten] Vetter, in welchem Er meldet wegen seiner zuokünfftigen Mariage, Er beklagt sich sehr, dass mann Jhme die attestationen seiner Geburt, Und seinen Eltern seel. [**Fidel** Zurlauben und Maria Katharina Atlanta Adelheid **Meyer von Baldegg**] auch den tauff Zettel auff öfftern begehren nicht schickhe, ich wird Jhme andtworden, das ich solche meinem brueder Zuogeschickt habe, und dass Jhr werdet die begehrte Genealogiam Von unsern Vor Eltern Latinisch Zuoschickhen. ich möchte gern Vernemmen, ob mein brueder diese Mariage approbiert habe, der Vetter Verlangte auch die Einwilligung Von mir, allein wird ich ihme darauff keine antworth geben. Er schreibt mir zwar wie Zuovor; die Persohn seye adelich, habe 5000. lb. Jährl. rentes etc. aber noch weder Von Jhrem Namen, und geschlecht, Vill weniger Von Jhren Eltern, Und lebenden Geschwistrigen, welches mich sehr Verdächtig machet. ich wird Eüch, und Meinem brueder (wie gemeldt) durch Solothurn wass nüwes Von hier passierten berichten, ich mache Jhme in dessen meiner bruederliche Complimenten, wie auch der Madame [dessen Gattin] la Colonele [Marie-Florimonde de **Pinchène**]. Jhr könnet Jhme dises schreiben auch Zuo lesen geben. Eüwere schwöster [**Maria Franziska Verena Antoinetta** Zurlauben] schliesset auff mein befelch an Eüch ein brieff mit Einschluss eines Von der Mad.<sup>se</sup> [Maria Anna Euphemia bzw. Maria Elisabeth Christina Bernarda Margaritha] **Brandenberg**. Und auch Ein schreiben Von [Radolf-]Zell<sup>5</sup>, welcher letstere ich schon, weil Jhr am Rhein im Feld waren, Empfangen hab, und wegen dess Post kösten nicht hab wellen Eüch Zuoschickhen, dess Soldaten schreibens aber bitte Jhme also bald zuoschicken, weil ess Erbfahl

betrifft, Und Jhne sagen lassen, das Er alsobald seinen leüthen andtwordte. Und wo ist der Soldat [Josef Rudolf] **schicker** gestorben? sein Vatter [Christian Anton **Schicker**, beide von Baar] Ersuechet durch mich disen bericht, wann ihr was biss dato Vernommen haben. Herr Pfarrer [Kaspar Oswald] Mooss [=Moos] von Kaam [=Cham] bittet Eüch nebst seinem respect, das Jhr dem Sergent [Joseph] **Carle** anbe- fehlen, das Er das gelt de rentes perpetuels durch die wexel an herrn [Hans Heinrich] Schulhes [=Schulthess] auff Zürich Zuoschi- ckhe, ich muess Enden, weil ess sehr spath in die nacht ist, Um wel- che Zeit ich dises alles geschriben hab, ich bin beglaubt, Jhr wer- det nun meher alss Capitain commendant Vorgestellt worden seyn, Zuo welchem ich Eüch gratuliere, Und Verbleibe beständig Eüwer getreüwer oncle ...

PS. Von beyden Servantes [Bablon N und Maria Elisabeth **Wickart**] Ein grues in Eill".

- 1) Zurlauben beabsichtigte damals die 19jährige Tochter von Major **Fontenelle**, in Condé, zu ehelichen. Doch kam dann diese Heirat nicht zustande; Zurlauben heiratete schliesslich 1749 Emanuèle-Angélique de **Heiss**, s. Zurlaubiana AH 106/145 Anm. 2.
- 2) s. ebenda AH 154/135
- 3) s. ebenda AH 139/265
- 3a) s. ebenda AH 139/227
- 4) s. ebenda AH 106/145
- 5) Dieser Brief dürfte evtl. von Johann Marquard Christoph **Burtz von See- thal** stammen, der nachweislich mit Zurlauben korrespondierte, s. Meier/ Zurlaubiana "Briefwechsel" 526.

---

Original, Siegel flachgedrückt  
AH 140, 146a-148 - Blatt 146a<sup>V</sup> leer

## 68

1736 Februar 6., Beinwil [im Freiamt]

A

SCHREIBEN VON PFARRER [WOLFGANG KARL ANTON] MÜLLER [AN ABBÉ  
BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]

---

"L[audetur] J[esus] C[hristus] ...

Weilen ich biss dise stund in spathe nacht unauffhörlich beschäfftiget, hab ich nit können ehnter Mein Vorhaben erfüllen. Übersende 2 formen des Notariats sigill. Jn der grösseren müste, das, wo da schwartz ist in das holz eingestochen werden, das es im abdrucken weis herauskomme. in dem anderen müste das weisse ausgestochen sein, das schwartze Verbleiben. Es ist beyde weg der brauch bey den Notarijs, das Jhre Sigill weiss in dem schwarzen oder schwarz in dem weissen gesetzt werden. wan das wappen weiss aus dem schwarzen mus scheinen, ist es besser, das es nit ganz rund sonder oval ablang